



M. Lillig

AKTIONSPROGRAMM INSEKTENSCHUTZ SAARLAND

In den letzten Wochen hat die Diskussion über das Klimapakett der Bundesregierung ein großes Medienecho gefunden. Andere wichtige Themen geraten dabei leicht in den Hintergrund. Für den BUND Saar ist der Schutz der Insekten nach wie vor ein wichtiges Anliegen. Deshalb ist er auch daran interessiert, an der Formulierung des Aktionsprogrammes Insektenschutz im Saarland (APIS) aktiv mitzuarbeiten.

Nach dem letzten Treffen zu diesem Programm im Umweltministerium am 27.8.2019 sind jedoch erhebliche Startschwierigkeiten zu Tage getreten. So stellte sich z.B. heraus, dass es im Vorfeld keine Absprache zwischen der für Landwirtschaft zuständigen Abteilung B und der für den Naturschutz zuständigen Abteilung D gegeben hat. Auch die Vertreter der Landwirtschaftskam-

mer und des Bauernverbandes lieferten keine weitergehenden Impulse zum Insektenschutz.

Ein großes Problem besteht auch bei einem notwendigen langfristig angelegten Insektenmonitoring, mit dem Daten zum Zustand und zur Entwicklung der Insektenwelt erfasst werden sollen. Ohne ein solches Monitoring kann die Wirksamkeit von APIS nicht überprüft werden. Leider gibt es im Saarland immer weniger Experten, die für diese Tätigkeiten zur Verfügung stehen. Daher fordert der BUND Saar die Einrichtung einer "Artenkenner-Akademie", um die Zahl der Insektenkenner langfristig zu erhöhen.

Mehr zu diesem Thema finden Sie in diesem Einhefter.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen



MICHAEL GRITTMANN

Stellv. Landesvorsitzender
BUND Saar

VIELE KINDER BEIM WASSER- MARATHON 2021

Das KunterBUNDmobil
bei Schulklassen

KLIMASTREIK – DIE UHR TICKT

BUNDjugend beim
globalen Klimastreik
in Saarbrücken



TERMIN

Globaler Klimastreik

**Freitag,
29. November 2019**

Saarbrücken



APIS MELLIFERA –
EIN WORTSPIEL ZUM
INSEKTENSCHUTZ?

APIS: SCHUTZ DER INSEKTEN IM SAARLAND

Mit der Bedrohung der Honigbiene
Apis mellifera fing alles an, doch
beim Insektenschutz geht es jetzt
ums Ganze!



STEFFEN POTEL

Diplom-Geograph
Gewässerexperte beim BUND Saar

Will man politisch etwas für den Erhalt der artenreichen Insektenlebensgemeinschaften tun bzw. das Lenkrad im Umgang mit der Natur „rumreißen“, braucht man dazu ein strategisches Programm. Nachdem in der vergangenen Legislaturperiode die Bundesregierung dafür den Grundstein gelegt hat, startet jetzt das Saarland mit APIS, dem „Aktionsprogramm Insektenschutz Saarland“ durch. Man braucht schon viel Phantasie und einiges an Hintergrundwissen, um zu begreifen, dass man hier „einen ganz schweren Medizinball“ für „einen gewaltigen Weitwurf“ in die Hand nimmt.

Wie das in der Realität so ist, haben einige beim Anheben den oben genannten Medizinball erst mal erschrocken fallen lassen, als ob sie eine heiße Kanonenkugel in der Hand hielten. In der Tat erschließt sich das Vorhaben für viele erst nach und nach als Baustelle, die quasi einer Totalsanierung eines Hauses gleichkommt, bei der man vorher meinte, mit ein bisschen Farbe und ein paar neuen Blumen wäre es getan.

EMPATHIE

Mit dem Problem „Sterben der Honigbienenvölker“ fing es vor einigen Jahren an. Das war ein wichtiger Einstieg, denn mit den Sympathieträgern Honigbienen, die uns den Honig zum Frühstück liefern und damit für gute Laune sorgen, wuchs eine Betroffenheit in der Bevölkerung, die wir mit „Karl der Käfer“ 1983, also vor 36 Jahren nicht erreicht haben. „Gänsehaut“ war damals der Name der Musikgruppe – Gänsehaut ist das, was wir heute bekommen, wenn wir an die Zukunft mit „Insektensterben“ denken.

Um etwas zu bewegen, braucht man Empathie auf breiter Basis. Alle, die etwas dazu beitragen können, müssen gemeinsam an einem Strang ziehen, was streng genommen falsch ist, weil jeder an seinem Strang ziehen muss. Was jetzt vielleicht für den Leser verwirrend klingt, der Naturschutz an sich hat keinen eigenen Strang, ist nur die „organisatorische Netzwerkeinheit“, die mit ihrem fachlichen Hintergrund den Insektenschutz in der Gesellschaft und in der uns umgebenden Kulturschaft in die Hand nimmt.

Ansätze gibt es viele, von daher ist der Vergleich mit der „Hausanierung“ wirklich sinnbildlich. Doch es gibt Rahmenbedingungen, die wir im Saarland nicht einfach wegschieben können. Darunter sind sowohl die Reglements zu verstehen, die uns von Seiten des Europa- und des Bundesrechts vorgegeben sind, als auch die Möglichkeiten, die uns durch die finanzielle Lage des Saarlandes gegeben werden. Gerade Letzteres muss uns ermuntern, mit Einfallsreichtum Wege zu finden, um möglichst ohne zusätzliche Kosten viel zu erreichen. Gerade hier kann jeder vor seiner Haustür anfangen, zumindest all diejenigen, die über einen eigenen Garten verfügen. Wieviel von meinem Garten brauche ich wirklich, gestalte ich für meine Nutzzwecke – und was mache ich mit der Fläche, die zwar da, aber ungenutzt ist?



C. Jung

In der Tat wird eine Nutzfläche so gestaltet und gepflegt, dass sie ihren Zweck zur Zufriedenheit des Nutzers erfüllt. Die ungenutzte Fläche braucht man aber nicht zu drangsalieren und mit einem überzogenen Ordnungssinn für die Insekten zu entwerten, schon gar nicht zu pflastern oder mit chemisch gefärbten Holzschnitzeln, Schottersteinchen etc. leblos zu machen.

Was hat das mit dem Programm des Saarlandes zu tun? Na ja, es ist unser persönlicher Beitrag als Ansporn zu einem veränderten Umgang mit öffentlichen Grünflächen. Dies sind sowohl die eigentlichen Anlagen, bei denen auch nicht jeder Rasen komplett niedergemäht wird, sondern bei denen für gewisse Zeiten der Rasen sich zur Blütenwiese entwickeln darf, bevor er im Herbst seinen Pflegeschnitt bekommt. Bei der Bepflanzung der Rabatten, Kübel etc. könnte eine umsichtige Pflanzenwahl weitere positive Effekte haben, z.B. der Verzicht auf Pflanzen mit hochgezüchteten geschlossenen Blüten (fast kein Nektar oder Pollen). Die richtig großen Möglichkeiten innerhalb der Ortschaften sind die Flächen, die von der Bevölkerung allgemein als Hundeklo missbraucht werden. Also die Rand- und Grünstreifen, Verkehrsinseln etc., die man über den Sommer auch mal sich selbst überlassen kann. All das hilft uns in den Ortschaften schon weiter, umso mehr, wenn den Privatgärtnern endlich klar wird, dass sie ihre „Pflanzenschutzmittel“ wirklich nur im Gemüsegarten und sonst nirgends einsetzen dürfen.

ORDENTLICH GEMÄHT

Verlassen wir die Ortschaft, machen wir eine Landpartie ins pralle Leben von Schmetterling, Biene und Schwebfliege! Wo sind die Blumen am Straßen- und Wegesrand, auf denen diese Tiere zu finden sind? – Ordentlich abgemäht! Es ist einfach zu verstehen, dass allein in einer organisatorischen Umstellung hier Potentiale für Insekten stecken – gratis. Natürlich ziehen sich diese Streifen auch in die Flächen abseits der Straßen, die Ränder längs der Wälder und der agrarisch genutzten Flächen. Die sensible Nutzungsänderung an den Waldkanten ist jetzt schon in den Leitfaden zur Waldbewirtschaftung aufgenommen worden. Der Umgang mit den Streifen innerhalb der agrarisch genutzten Flächen birgt große Möglichkeiten, mit denen Landwirtschaft und Kommunen ohne Existenzängste dem Insektensterben entgegenwirken können. Zum Beispiel durch Unterlassung des sommerlichen Mähens, bis die Samen ausgereift sind und die Insekten sich Ende September zur Winterruhe zurückgezogen haben. Wenn dann die Landwirte nebenbei die von ihnen „zu viel“ umgebrochenen Grenzstreifen wieder hergeben und bei den Pflanzenschutzmittel- und Düngegaben diese Streifen nicht mitbedenken, ist schon einiges gewonnen. Darüber hinaus kommen hier EU-Förderregelungen zum Tragen.

INSEKTEN NICHT NUR AUF BLÜTEN

Insektenleben, das findet aber nicht nur auf Blüten statt! Vieles lebt im Boden und erbringt dort wahre Dienstleistungsaufgaben für den Bodenerhalt, ein ureigenes Interesse von uns Menschen. Schließlich wollen wir von dem, was auf dem Boden wächst, auch leben. Wenn auch kein Insekt, so ist der Regenwurm Symboltier für einen gesunden Boden, und wenn der Titel „APIS“ auch nur auf die Insekten zielt, so ist dies gleichzeitig auch ein Rettungsvorhaben für viele weitere Organismen.

Ob von Kommunen, Privatleuten, Agrariern oder Verkehrsplanern verursacht, vieles läuft mit dem Wasser durch den Boden und landet in den Bächen. Leicht hat man diesen Lebensraum Wasser ausgeblendet. Wer kennt schon Wasserschmetterlinge oder Wasserbienen (Gibt es das überhaupt? – Schauen Sie doch mal in eine Internetsuchmaschine!)? Etwa ein Zehntel aller Insekten leben im Wasser oder haben direkt einen Bezug zum Gewässer. Allen Bemühungen der letzten Jahrzehnte zum Trotz haben wir hier von allen Seiten noch „Stränge zum Ziehen“ in der Hand, die schlaff runterhängen. Da die Gewässer aber auch Spiegel dessen sind, was wir als Situation auf dem Land haben, können wir nur gemeinschaftlich unsere Ziele erreichen, und dies geht nur, wenn man ohne Streit zusammenarbeitet.

Im APIS-Programm sind zahlreiche runde Tische anvisiert. Der Erfolg hängt maßgeblich davon ab, dass ehemalige Gegner nun zusammenkommen. Diese runden Tische sind so etwas wie „Friedensverhandlungen“ für eine gemeinsame Zukunft des Menschen und der ihn umgebenden Lebewelt – in diesem Fall der Schutz der saarländischen Insektenwelt.

VIELE KINDER BEIM WASSER-MARATHON 2021



MARTIN LILLIG

Diplom-Geograph
Projekte beim BUND Saar

Seit zehn Jahren fördert das saarländische Umweltministerium das Projekt „Wasser-Marathon“, in dem sich das KunterBUNDmobil, das rollende Klassenzimmer des BUND Saar, im Sommer fast täglich mit Schulklassen trifft.



C. Ströbel

HOHES GUT: WASSER

Zwischen den Oster- und den Herbstferien kommt das KunterBUNDmobil nahezu täglich mit Schulklassen, Kindergartengruppen oder Gemeinden zusammen, um mit Kindern und Jugendlichen viele Aspekte des Wassers zu erkunden. Darüber hinaus präsentiert der BUND das Thema auf großen Festen. Beim Biosphärenfest und dem Homburger Kinder- und Familienfest mit jeweils mehr als 10.000 Besuchern ist das KunterBUNDmobil stets zugegen. Zum Weltwassertag im März 2019 veranstaltete das Umweltministerium einen Aktions-Familien-Tag in Ottweiler. Beteiligt war u.a. der BUND mit dem KunterBUNDmobil. Im September 2019 feierte die Caritas in der Landesaufnahmestelle in Lebach den 60. Jahrestag ihres Bestehens mit einem vielbeachteten Kinderfest. Das KunterBUNDmobil war dabei.

Der Erhalt oder die Wiederherstellung der Wasservorräte und einer guten Wasserqualität zählt sicher zu den großen Herausforderungen unserer Zeit. Über Jahrzehnte hinweg war Wasser für viele Europäer ein selbstverständliches Gut, das immer und überall zur Verfügung stand. Das beste Wasser kam, zumindest in Deutschland, aus der Leitung, egal, ob zum Trinken, Kochen, Waschen, Blumengießen, für das Planschbecken, zum Autowaschen oder für die Toilettenspülung. So war und ist es aber nicht überall. In vielen Gegenden der Erde reicht die Wassermenge nicht aus oder das Wasser ist nicht zum Verzehr geeignet. In den

beiden vergangenen Jahren wurden die Niederschläge jedoch auch im wasserverwöhnten Deutschland seltener. Vor allem der Norden und Nordosten der Republik klagen über Wassermangel. Überdeutlich macht sich dies in den Wäldern bemerkbar. Auch im Saarland leiden Fichten und Buchen unter der Trockenheit. Solche und viele weitere Aspekte des Wassers kommen zur Sprache: Grubenwasser, virtuelles Wasser, Wasserreinigung, Mikroplastik, aber auch das Leben im Wasser.

In einem Bach, im Idealfall in Schulfnähe, werden Tiere gesammelt. In artenreichen Gewässern lernen die Kinder und Jugendlichen Libellen, Eintags- und Steinfliegen, Zuckmücken, Wasserkäfer und -skorpione, Egel und Strudelwürmer, Wasserschnecken und Muscheln, aber auch Krebse und Fische kennen. Die Tierchen werden mit Feuereifer gesammelt und danach unter der Stereolupe eingehend betrachtet und gemeinsam besprochen. Häufig erzählen sie uns etwas über die Gewässerqualität.

WASSER-MARATHON KOSTENFREI

Sinn des Projekts ist es, möglichst vielen jungen Menschen die Bedeutung und den Wert des Wassers aufzuzeigen. Sie sollen ein Gefühl für Zusammenhänge in den aquatischen Ökosystemen und für die Verantwortung, die der Mensch für das Wasser trägt, entwickeln. Zahlreiche der 17 UNESCO-Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDG) sind Gegenstand der Veranstaltung. Etwa 2.500 Teilnehmer werden pro Jahr durch das Projekt erreicht.

In jedem Jahr sind die 120 zur Verfügung stehenden Veranstaltungen des Wasser-Marathons schnell ausgebucht. Bei Interesse an einem Besuch des KunterBUNDmobils sollte daher eine Terminanfrage möglichst frühzeitig erfolgen. Dank des Engagements des Umweltministeriums ist der Wasser-Marathon für die Institutionen derzeit kostenfrei.



B. Feldbater



TERMIN VEREINBAREN

Ein Wasser-Marathon-Termin kann per Mail unter info@bund-saar.de oder per Telefon unter 0681 813700 vereinbart werden.

BIOSPHERENFEST 2019 IN EINÖD

Großer Andrang herrschte beim 17. Biosphärenfest, das 2019 im Homburger Stadtteil Einöd gefeiert wurde. Mehr als 12.000 Besucher informierten sich an 107 Ständen über das, was die Biosphärenregion zu bieten hat.

Und das Angebot war, wie bei den vorherigen Biosphärenfesten, gewohnt umfangreich. Von landwirtschaftlichen Produkten über Kunst aus Ton und auf Leinwand bis hin zu Tourismus, Sport, Spiel und Spaß war alles vertreten, was die Biosphärenregion ausmacht. Gemeinden, soziale und Bildungseinrichtungen, Vereine und Naturschutzverbände bewiesen, was sie zu leisten in der Lage sind. Dabei wurde vor allem Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. Dies zeigte sich schon im Detail. So wurde kein Plastikstrohhalm zum Milkshake der Bliesgau-Molkerei gereicht, sondern einer aus Pappe. Zudem stellte die Molkerei die Ausgabe von Bechern aus Maismehl wegen der sehr schlechten Ökobilanz des Produkts ein.

Eröffnet wurde die Veranstaltung bei hochsommerlichem Wetter von Umweltminister Reinhold Jost, Landrat Theophil Gallo und Homburgs Bürgermeister Michael Forster.

Der BUND Saar war wie in den Vorjahren mit dem Kunter-BUNDmobil vor Ort und lockte mit lebenden Wassertieren, einem Wildkatzenpräparat und Nisthilfen für Wildbienen sehr viele Natur- und Umweltinteressierte an.

Auch dank der guten Organisation war das Fest 2019 in Einöd ein guter Tag für die Biosphäre Bliesgau.

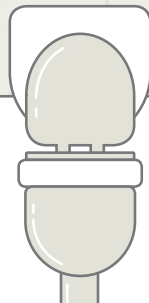
MARTIN LILLIG



H. Sicurella

ANZEIGE

IMMER SCHÖN AN DIE SPÜLREGELN HALTEN



... denn Abfall im WC
ist ein Griff ins Klo.
www.evs-blog.de



REGIONALGRUPPE BLIESGAU

Die neu entstandene Regionalgruppe Bliesgau plant für das Frühjahr 2020 einen Aktionstag „Sicher Radfahren in der Biosphäre“ und strebt ein Mobilitäts-Konzept für die gesamte Biosphäre und den Saarpfalz-Kreis an, in dem auch die Belange der Fußgänger, Menschen mit eingeschränkter Mobilität und Gehhilfen, Kinderwagenschieber und Fahrradfahrer berücksichtigt werden. Leider sind die aktuellen Verkehrskonzepte und Planungen der meisten Städte und Gemeinden noch immer zu sehr am motorisierten Individualverkehr orientiert.



IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Heike Sicurella
Tel. 0163 9878544
heike.sicurella@bund-saar.de

REGIONALGRUPPE KÖLLERTAL

Ein Schwerpunkt der Arbeit der Regionalgruppe Köllertal liegt im Insektenschutz, genauer: dem Wildbienenenschutz. Axel Haag und Peter Thomas erläuterten in den vergangenen Monaten bei mehreren Gelegenheiten multimedial die Lebensweise der Hautflügler und bauten mit Kindern Nisthilfen für Wildbienen, die Röhren bewohnen. Sie teilten ihr Wissen mit Kindern und Erwachsenen auf einer Veranstaltung des Stadtbauernhofs Saarbrücken, bei der Landesaufnahmestelle in Lebach, mit den dritten Klassen der Grundschule Hilschbach-Walpershofen (Ellerschule) und auf einem Stand beim Kinderfest der Stadt Püttlingen anlässlich der Einführung der neuen Bürgermeisterin.



IHR ANSPRECHPARTNER

BUND-Regionalgruppe Köllertal
Peter Thomas
BUND.Koellertal@gmx.de

LÄRMUMFRAGE

Am 18. September 2019 führte die BUND-Ortsgruppe Saarbrücken eine Umfrage zum Thema Lärm am Zugang zur Alten Brücke in Saarbrücken durch.

Mehr als 850 Passant*innen wurden von den ehrenamtlichen Helfer*innen sowie den zwei ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr beim BUND absolvierenden jungen Damen angesprochen, 100 qualifizierte Fragebögen mit konkreten, auswertbaren Antworten konnten in der sieben Stunden dauernden Aktion eingeholt werden. Das dem permanenten Lärmteppich ausgesetzte Publikum beantwortete die Frage nach persönlicher Störung und Belästigung mehrheitlich (> 90 %) positiv.

Den Anwohnern im Innenstadtbereich links und rechts der Autobahn war der Ärger über den Stillstand in Sachen Lärmschutz in den Gesprächen am Rande der Befragung mehr als deutlich anzumerken.

Eine mehr als deutliche Mehrheit unterstützt daher die Forderung des BUND Saarbrücken nach dem Einbau von qualifizierten Lärmschutzmaßnahmen entlang der A 620.



ONLINE-PETITION

über die Webseite: saarbruecken.bund.net

Auch die Online-Petition des BUND an den Landtag des Saarlandes unterstützten sehr viele Befragte und sie hoffen, damit ein wirksames Zeichen zu setzen, damit dieses Thema auf der Tagesordnung der verantwortlichen Akteure bleibt und endlich wirksame Maßnahmen ergriffen werden, den Lärm mit geeigneten technischen Schutzmaßnahmen einzudämmen, wie dies bereits in vielen anderen Städten selbstverständlich ist.

Voraussetzung für eine Lärmsanierung ist die Überschreitung bestimmter Auslösewerte, die in Saarbrücken bei Messungen im April 2019 an der alten Fußgängerbrücke deutlich überschritten und nachgewiesen wurden. Für die Lärmvor-



sorge und die Lärmsanierung gilt, dass vorrangig aktive Lärmschutzmaßnahmen umzusetzen sind, die direkt an der Quelle wirken wie z.B. Lärmschutzwände und lärmindernde Fahrbahnbeläge.

Das detaillierte Ergebnis der Umfrage vom 18. September 2019 wird sowohl dem Verkehrs- und Baudezernenten der Landeshauptstadt Saarbrücken, Herrn Prof. Heiko Lukas, als auch dem neuen Oberbürgermeister, Herrn Uwe Conradt vorgelegt.

Der BUND wird auch weiterhin die Teilhabe an den Entscheidungsprozessen anmahnen und auf zeitnahe Umsetzung der Maßnahmen drängen, die seit dem Frühjahr 2019 gefordert werden:

- Einbau einer Lärmschutzwand entlang der A 620
- Tempolimit von 60 km/h in beiden Richtungen mit Radarüberwachung im genannten Streckenabschnitt
- Einbau von Flüsterasphalt auf allen Fahrbahnen im genannten Streckenabschnitt nach Vorbild der A 3 bei Köln-Dellbrück

Die o.g. Maßnahmen sind dringend und zeitnah umzusetzen, damit eine der am stärksten befahrenen Autobahnen Deutschlands mitten durch innerstädtisches Gebiet und die damit verbundenen Lärmemissionen künftig die Gesundheit der Saarbrücker nicht mehr belasten.



IHR ANSPRECHPARTNER

BUND-Ortsgruppe Saarbrücken
Ronald Maltha
bund-sb@t-online.de

KLIMASTREIK – DIE UHR TICKT

Der BUND Saar beteiligte sich auch in Saarbrücken am internationalen Klimastreik am 20. September 2019.

Organisiert durch Fridays for Future kamen 10.000 Menschen zusammen, um für unsere Zukunft und den Erhalt unserer Lebensgrundlagen zu demonstrieren. Unter den Demonstranten befanden sich am Nachmittag auch viele Erwachsene. Eine große Menschenmenge bewegte sich an diesem Tag durch die Stadt und blockierte die Verkehrsknotenpunkte in der Innenstadt.



Für die BUNDjugend Saar waren auch Malena Kowalski und Catherine Kutscher (vorne im Bild v.l.) dabei, die seit Anfang September ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr beim BUND Saar absolvieren.

Th. Hey (2)



Wenn Du Lust hast, beim **Offenen Aktiventreffen der BUNDjugend Saar** dabei zu sein, oder Ideen für Aktionen zum Thema Umwelt hast, dann findest Du alle Informationen auf unserer Facebookseite.



[WWW.FACEBOOK.COM/
BUNDJUGENDSAAR](https://www.facebook.com/bundjugendsaar)




SEMINAR: WILLKOMMEN IM BUND



In einem Tagesseminar des BUND Saar und der BUND-Akademie zum Thema „Willkommen im BUND – Gruppen gründen und leiten“ unter der Leitung von Thomas Giesinger (BUND Baden-Württemberg) erarbeiteten am 5. Oktober 2019 die Teilnehmer*innen aus Landesvorständen, Geschäftsführung und Orts- und Regionalgruppen von Saarland und Baden-Württemberg Konzepte zur Aktivierung und Gewinnung von Mitgliedern. Mit vielen neuen Ideen und Vorschlägen zu guter Mitgliederwerbung und -betreuung endete das gelungene Seminar.


IHRE ANSPRECHPARTNERIN
 Heike Sicurella
 Tel. 0163 9878544
 heike.sicurella@bund-saar.de

 **TERMIN**

Einladung zum Basisseminar
„Alles, was Recht ist - Planungsverfahren, Bauleitplanung im Saarland“
 am 01.02.2020 von 10:00-17:00 Uhr im Haus der Umwelt, mit dem Referenten Andreas Lukas, Rechtsanwalt. Eingeladen sind alle Interessierten, auch Mitglieder anderer Naturschutz- und Umweltverbände. Es werden ein kleiner vegetarischer Imbiss und Getränke gereicht. Seminarkosten 30 € pro Teilnehmer. Für BUND-Mitglieder ist die Teilnahme am Seminar kostenlos. Anmeldung in der Landesgeschäftsstelle Saarbrücken unter 0681 813700 oder per E-Mail: heike.sicurella@bund-saar.de

NICHTS MEHR VERPASSEN

Der Newsletter des BUND Saar informiert über aktuelle regionale Aktivitäten und Termine. Informationen zu Veranstaltungen wie Demonstrationen, Podiumsdiskussionen, Mitgliederversammlungen oder auch Online-Petitionen sendet der BUND Saar Ihnen per Mail zu. Hierzu können Sie den Newsletter bequem über die Webseite des BUND Saar abonnieren. Dort finden Sie auch weitere Informationen zum Schutz Ihrer Daten. Der Service ist natürlich kostenlos. Ihre Daten behandelt der BUND Saar streng vertraulich und gibt sie nicht an Dritte weiter.

 **NEWSLETTER BESTELLEN**
www.bund-saar.de/service/newsletter

IMPRESSUM
Herausgeber: BUND Saar e.V., Evang.-Kirch-Str. 8, 66111 Saarbrücken, **Redaktion:** Christoph Hassel, Dr. Martin Lillig, Steffen Potel, Petra Seebuch, **V.i.S.d.P.:** Christoph Hassel, **Titelbild:** Dr. Martin Lillig, **Gestaltung, Produktion:** Janda+Roscher, Die WerbeBot-schafter/Petra Seebuch, BUND Saar e.V.

 **JETZT SPENDEN**
www.bund-saar.de/spenden-mitglied-werden/

 **KONTAKTIEREN SIE UNS**

Sie haben Fragen, Anregungen oder Ideen?

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Saarland e.V.
 Haus der Umwelt
 Evangelisch-Kirch-Straße 8
 66111 Saarbrücken

Tel. 0681 813700
 E-Mail: info@bund-saar.de

ANZEIGE

ÜBERZEUGUNGSTÄTER*INNEN GESUCHT!



Zur Unterstützung der verbands-eigenen Mitgliederwerbung des BUND suchen wir Verstärkung!
 Werde Teil unseres Teams > **JETZT BEWERBEN!**

AUS DEM VERBAND – FÜR DEN VERBAND!

Mehr Infos unter www.bundconnect.de/jobs



 www.facebook.com/bundsaar